

Protokolleintrag vom 03.06.2009

2009/238

Postulat von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) vom 3.6.2009: Verzicht auf Aufhebung der Busbucht Rebbbergsteig

Von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) ist am 3.6.2009 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie von der geplanten Aufhebung der Busbucht "Rebbbergsteig" im Kreis 10 abgesehen werden kann.

Begründung:

Dass der Belag bei der Bushaltestelle Rebbbergsteig dringend saniert werden muss, ist offensichtlich und klar. Was aber im ganzen Kreis 10 und auch von direkt betroffenen Anwohnern auf grosses Unverständnis stösst, ist die Aufhebung der bestehenden Busbucht. Von einer Verlegung der Haltestelle für die Trolleybusse der Linie 46 stadtauswärts auf die Fahrbahn ist dringend abzusehen.

Die Meinung im Tiefbauamt: "die Nordstrasse sei relativ schmal, die erwähnte Busbucht sei ja die einzige auf diesem Strassenzug zwischen Wipkingen und Höngg und könne deshalb aufgehoben werden". Genau dies ist nicht der Fall und die beste Begründung für die Beibehaltung dieser Busbucht! Die Vorsteherin des TED hat eben im Gemeinderat betont, dass auf den wichtigen Strassenachsen in der Stadt auf flüssigen Verkehr geachtet werden muss. Mit dem geplanten Bauvorhaben wird genau das Gegenteil bewirkt. Ein Trolleybus ohne Haltebuchten verursacht Stau für den MIV, besonders auf Strassen mit 4 Haltestellen, bei denen der übrige Verkehr nicht passieren kann. Dies ist jeweils stadtauswärts ab der Rosengartenstrasse entlang der Nord- und Ottenbergstrasse bis zum Schwert (und parallel dazu auch auf der Hönggerstrasse mit dem Tram 13) zu beobachten.

Die bestehende Busbucht Rebbbergsteig bietet die einzige Möglichkeit für die übrigen Verkehrsteilnehmer, vorbeifahren zu können. Damit können die nachfolgenden durch "Nasen" verengten Stellen für den Bus und den Gegenverkehr verkehrsfreier gehalten werden. Das TED versucht, "mit einem effizienten Verkehr und möglichst umweltschonend" Lärm und Schadstoffe zu reduzieren. Es ist kontraproduktiv, dass stehende und hinter dem Bus wartende Motorfahrzeuge wesentlich mehr CO2 erzeugen und beim Anfahren

zusätzlichen Lärm verursachen. Die Anwohner danken. Der geplante behindertengerechte Einstieg kann auf dem bestehenden kurzen Trottoir ermöglicht werden. Es gibt für die meisten Quartierbewohner keinen plausiblen Grund, warum zusätzlich neue Hindernisse für den privaten Verkehr in dieser Umgebung geschaffen werden sollen. Die Quartiere Höngg, Wipkingen und Unterstrass brauchen die Ottenberg- und Nordstrasse als ihre wichtigste interne, direkte und flüssige Verbindungsachse. Besonders unsere vielen KMU's im Kreis 10 sind auf diesen Strassenzug dringend angewiesen. Machen Sie diesen und vielen Anwohnern das Leben nicht noch schwerer!

Mitteilung an den Stadtrat